Antisemitismus in der Bonner Republik und jüdische Widerständigkeit

Projektbericht für den Studentischen Projektrat

In den unmittelbaren Nachkriegsjahren und in der frühen Bundesrepublik waren die Überlebenden der Shoah vielfach weiterhin mit antisemitischer Ausgrenzung, Marginalisierung und Kriminalisierung konfrontiert. Die offenkundigen NS-Kontinuitäten in Polizei, Justiz und an anderen Stellen des Staatsapparates mussten vielen jüdischen Überlebenden das Narrativ einer „Stunde Null“ oder eines demokratischen Neuanfangs wie blanken Hohn erscheinen lassen. Und dennoch nahmen sie dies nicht ohne Widerstand hin.

Als Projektinitiative war es unser Ziel, ein offenes Angebot für Studierender zur Auseinandersetzung mit dieser wenig bekannten und erinnerten Geschichte jüdischer Widerständigkeit auseinanderzusetzen.

Geplant hatten wir hierfür einen Workshoptag mit Stadtrundgang. Hierfür konnten wir frühzeitig den Historiker Dr. Michael Sturm, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte Villa ten Hompel der Stadt Münster, gewinnen, der mehrere einschlägige Publikationen zum Thema jüdischer Widerständigkeit im Nachkriegsdeutschland vorgelegt hat. Darüber hinaus sollte sich unser Workshoptag mit den Schändungen jüdischer Friedhöfe, der antisemitischen „Schmierwelle“ 1959/60, der Rolle von Antisemitismus im Neonazismus der frühen BRD, aber auch Gegenwehr, wie der Börneplatz-Besetzung in Frankfurt beschäftigen. Diese lokale Beispiele wollten wir beforschen und im Stadtrundgang gemeinsam erarbeiten. Damit sollten geschichtswissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und stadtgeographische Ansätze verbunden werden.

Leider konnten wir den Workshoptag mit Stadtrundgang nicht wie geplant durchführen. Grund dafür war, dass die beantragte Förderung beim Studentischen Projektrat in Höhe von 1.000 € nicht genehmigt wurde und auch anderer Fördermittelgeber*innen absagten. Der Projektrat ermöglichte es uns jedoch, zumindest einen Vortrag mit Michael Sturm über Jüdische Widerständigkeit in der frühen BRD durchzuführen. Zu dem Vortrag im Studierendenhaus Bockenheim fanden sich ca. 40 Studierende ein, was das Interesse am Thema verdeutlicht.

Wir bedanken uns für die Teilförderung durch den Studentischen Projektrat.